

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

25 (30.1.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 25.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pfg. Im Reichsgebiet 1 Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 30. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Restamezeile 20 Pfg.

1907.

Reichstagswahl.

Karlsruhe, 29. Jan. Hier waren laut „Pforzh. Anz.“ gestern abend Vertrauensmänner aller liberalen Parteien und aus allen Teilen des 9. badischen Wahlkreises versammelt, um zur Stichwahl Stellung zu nehmen. Die stark besuchte Versammlung, in der die verschiedenen liberalen Richtungen und Vertreter aus allen 4 Wahlbezirken zu Wort kamen, beschloß nach gründlicher Aussprache einhellig und mit Begeisterung, mit aller Tatkraft in den Wahlkampf einzutreten, da man sich davon einen guten Erfolg verspricht. Erschienen waren noch der Reichstagskandidat, Herr Albert Wittum, dem unter Zustimmung der Versammlung der lebhafteste Dank dafür gezollt wurde, daß er sich zum anstrengenden Stichwahlkampf wieder zur Verfügung stellt, sowie der Führer der nationalliberalen Partei, Herr Abg. Dr. Binz, der eine zündende Ansprache hielt, und der Parteifreier, Herr Ziegler.

Karlsruhe, 29. Jan. Das Zentrum hat für den 9. und 10. Reichstagswahlkreis, wo sich Liberale und Sozialdemokraten gegenüberstehen, strikteste Wahlenthaltung proklamiert. — Der Landesauschuß der konservativen Partei erläßt folgende Aufforderung an die Parteifreunde: Im 12. Wahlkreis mit allen Kräften für Stadtrat Winter einzutreten, in den Wahlkreisen 9 und 10 unter allen Umständen gegen die Sozialdemokraten und deshalb für die Kandidaten der bürgerlichen Parteien zu stimmen. In den übrigen Wahlkreisen wird die Stellungnahme den konservativen Vorkämpfern überlassen, wo keine solchen bestehen, den Wählern überlassen.

Essen, 28. Jan. Die „Rhein.-Westf. Zig.“ empfiehlt für die Stichwahlen ein Kompromiß mit dem Zentrum, so zwar, daß die Liberalen in Essen, Düsseldorf, Köln, Hückel, Mainz das Zentrum unterstützen sollen und in Duisburg, Bochum, Dortmund, Dieburg und Frankfurt das Zentrum für die bürgerlichen Kandidaten eintritt.

Elberfeld, 28. Jan. Die vereinigten Liberalen im Wahlkreis Elberfeld-Barmen

wollen in der Stichwahl für den Oberlehrer Binz (Christlich-sozial) eintreten. Ebenso das Zentrum. Dann wäre die Wahl von Binz gegen den Sozialdemokraten Molknebuhr gesichert. Elberfeld-Barmen befindet sich seit 1884 in sozialdemokratischem Besitz.

— Sozialdemokratische Reichstagswahlresultate. Von den 81 Mandaten, die die Sozialdemokratie im Jahre 1903 bei den Haupt- und Stichwahlen erobert hat, hat sie im ersten Wahlgang 28 behauptet, nämlich in Preußen 13, und zwar: Berlin 2—6, Niederbarnim, Teltow, Waldenburg, Niersleben, Kiel, Altona, Hannover, Solingen; in Bayern 1: Nürnberg; in Sachsen 8, nämlich: Dresden-Neustadt, Dresden-Tharandt, Leipzig-Land, Mitweida, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Stolberg; in Württemberg 1: Stuttgart; in Baden 1: Mannheim; in den Hansestädten 4: Hamburg 1—3 und Lübeck. Neugewonnen hat sie Mühlhausen i. G. In der Hauptwahl sind ihr also 29 Sitze zugefallen. Von bekannteren Abgeordneten, die wieder im Reichstag sitzen werden, seien erwähnt: Heine, Singer, Ledebour, Stadthagen, Zubeil, Sachsse, Segen, Frohme, Südekum, Auer, Stolle, Hildenbrand, Bebel, Ditz. Verloren hat die Sozialdemokratie in Preußen 6 Kreise: Königsberg-Stadt, Breslau 1 und 2, Magdeburg-Stadt, Saalkreis Halle, Naumburg; in Sachsen gleichfalls 6 Kreise: Böbau, Pirna, Freiberg, Leipzig, Zschopau, Kirchberg; in Württemberg 3: Böblingen, Göttingen, Göttingen; außerdem: Braunschweig, Sonneberg (2. Sachsen-Meiningen), Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt, Neuf a. L., Neuf j. L. Verschwunden sind auf diese Weise u. a. die Abgeordneten Haase, Bernstein, Pfannkuch, Göhre, der Jahn-Gebote-Hoffmann, Blos und Wurm; außerdem die württembergischen Abgeordneten Sperka, Schlegel und Bindemann.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Jan. Prinz Max von

Baden ist zum Generalmajor befördert worden und übernimmt die hiesige Kavalleriebrigade.

Durlach, 30. Jan. Heute nachmittag wurde die sterbliche Hülle des letzten Montag auf so traurige Art ums Leben gekommenen Trompeters Gooß, Sohn eines beim Großherzoglichen Hof Bediensteten, von der hiesigen Leichenhalle nach dem Friedhof in Karlsruhe überführt. Herr Stadtpfarrer Specht hielt eine tiefempfundene Ansprache und segnete die Leiche ein. Dem Sarge folgte das gesamte hiesige Offizierkorps, Herr Major Heinrichs an der Spitze, die ganze 2. Kompanie (bei der Gooß eingestellt war) und von den beiden anderen Kompanien je 2 Unteroffiziere und 12 Mann. Das Trompeterkorps erhöhte die Feierlichkeit durch die wehmütigen Akkorde der Trauermärsche von Beethoven und Chopin. Die Offiziere und das Trompeterkorps führen, nachdem der Leichenzug das Ende der Stadt erreicht hatte, mit der Elektrischen nach dem Karlsruher Friedhof und empfangen dort den nachkommenden Trauerzug, die Trompeter einen Choral spielend. In der hiesigen Bevölkerung hat es allgemein einen tiefen und guten Eindruck gemacht, daß das Bataillon dem Unglücklichen, der ein tüchtiger, stiller und braver Mensch und Soldat war, in echt kameradschaftlicher Art und Weise ein so ehrenvolles, letztes Geleit gab. Die schwergeprüften Eltern aber sind um so mehr zu bedauern, als sie nunmehr ihrer beiden Söhne beraubt sind, indem ihnen erst vor einigen Jahren der andere Sohn im blühendsten Alter unter tragischen Umständen plötzlich entzogen wurde.

Schwezingen, 29. Jan. Die Firma The Pfandler Comp. in Rochester (Nordamerika) beabsichtigt, hier eine große Fabrik (glasmaillierte Stahlgefäße) zu errichten. Als Niederlassungsterrain kommen etwa 40 000 qm im Gewann Köhlich, rechts in Betracht und bezahlt die Firma Mk. 1,50 pro qm. Wie die „Schwezh. Zig.“ hört, haben die Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Unternehmen zu einem vorläufigen gedeihlichen Ende geführt.

Hockenheim, 29. Jan. Wegen Ausbruch der Masern wußte die Kleinkinder-

Journalisten.

25)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Unser Einsiedler stieß einen ungeduldigen Seufzer aus, fuhr mit der braunen Faust durch den langen Bart und setzte dann vorsichtig seine Finte gegen den Baum, worauf er sich zu dem Regungslosen niederbengte und sein Ohr an dessen Mund legte.

„Den hat der Sturm niedergeworfen, wenn ihn der Blitz nicht vielleicht getötet,“ murmelte er verächtlich, „armseltiger Geselle was wagst Du Dich in des Allmächtigen Nähe, wenn sein Hauch Dich schon hinstrickt?“

Er zog beunruhigt eine Flasche hervor und suchte dem Mann etwas Wein einzuzulößen, hob ihn dann mit starken Armen empor, um ihn in sitzender Stellung gegen den Baum zu lehnen und begann mit sicherer Gewandtheit die nötigen Wiederbelebungsversuche, indem er ihm das leichte Oberhemd löste und Brust und Rücken mit Wein wusch und kräftig rieb. Nach einer halben Stunde, als er bereits jede Hoffnung aufgegeben und den Mann mit einem, wie wir zu seiner Schande gestehen müssen, erleichternden

Seufzer, zu den Toren werfen wollte, atmete dieser leise auf und öffnete plötzlich die Augen, verwirrt wie im Traume um sich schauend.

„Garamba!“ rief der Jäger, erstaunt zurückprallend, und setzte in spanischer Sprache hinzu; „Ich hielt Euch, da Ihr meiner just nicht sanften Walkerei Trotz geboten, für einen toten Mann!“

Der Fremde schaute ihn in dem Walddunkel noch immer träumerisch an, bis er sich nach und nach zu besinnen schien.

„Ich wurde von dem Unwetter überrascht,“ sagte er leise, „der Indianer verließ mich mitten in der Wildnis — ich verirrete mich — Hunger und Durst machten mich halb wahnsinnig, dann kam das Gewitter und nun freute ich mich, als der Regen herabprasselte, daß ich vor meinem Tode den Durst noch einmal löschen durfte.“

„Wie lange seid Ihr im Urwald?“

„Ich weiß es nicht, die Sonne ist, glaube ich, dreimal auf- und niedergegangen.“

„Armer Kerl!“ murmelte der Jäger, ihm seine Flasche reichend, „da, Mann! — trinkt nur herzhaft, der Wein ist gut, er wird Euch auf die Beine bringen.“

Der Fremde trank gierig und gab die Flasche mit einem dankbaren Blick seinem Retter zurück.

„Trinkt aus bis auf den letzten Tropfen,“ wehrte jener ab, „wir haben einen tüchtigen

Marsch bis zu meiner Hütte. — So, nun versucht's aufzustehen.“

Der Fremde erhob sich mit jugendlicher Kraft und streckte dem Jäger beide Hände mit überströmendem Dankgefühl entgegen.

„Ich schulde Euch mein Leben.“

„Nah, soviel dafür!“ lachte der Jäger kurz auf, „hättet ohne meinen Hund, der Euch aufgeschöbert, schwerlich das Tageslicht wieder geschaut. Ihr seht, was das Tier vor der hohen Intelligenz und Gelehrsamkeit des Menschen voraus hat.“

Der Fremde blickte ihn betroffen an. Es war ein Mann in der Mitte der Dreißig, eine schlanke, elastische Gestalt, ein blonder Germane mit blauen ehrlichen Augen und schönen tatkräftigen Zügen, mit einem Wort, ein Mann, den man auf den ersten Blick lieb gewinnen mußte.

Er streichelte den Hund, der ihm, als ob er ein Verständnis für das Gebahren und die Gedanken seines Herrn hatte, freundschaftlich die Hand leckte und dann mit einem gewaltigen Sprunge die Führerschaft übernahm, während der Gerettete mit seltsamen Gefühlen dem voranschreitenden Jäger folgte.

Auf dem ganzen Wege wurde kein Wort weiter gesprochen, und als sie endlich das liebevolle Tal und die Hütte des Einsiedlers er-

und die Volksschule vom 1—3. Schuljahr geschlossen werden.

△ Schopfheim, 29. Jan. In einem Orte des Wiesentals irant eine Frau, Alkoholikerin, einen halben Liter Brennspritus. Hierdurch vollständig berauscht, sand sie im Bett den Erstickungstob.

○ Rippenhausen (Amt Ueberlingen), 29. Jan. Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten gestern die Landwirtschelte Wilhelm Feller.

— Schneeeobachtungen. Der auf den Bergen liegende Schnee hat in der verfloffenen Woche noch etwas zugenommen und auch in tieferen Lagen hat sich eine geschlossene Schneedecke gebildet. Am Morgen des 26. Januar (Samstag) sind gelegen in Furtwangen 69, in Dürheim 10, in Stetten a. L. M. 17, in Heiligenberg 16, in Zollhaus 31, beim Feldberger Hof 150, in Lütjese 57, in Höchenschwand 61, in Bernau 62, in Gersbach 97, in Todtnau-berg 86, in Humbern 74, in St. Märgen 90, in Kniebis 67, in Breitenbrunn 59, in Herrenwies 62, in Kaltenbrunn 60, in Karlsruhe 4, in Tiefenbrunn 6, in Strümpfelbrunn 6, in Elsenz 1 und in Buchen 1 Zentimeter.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Jan. Der Kaiser erließ an seinem Geburtstag folgende Kabinettsordre: „Ich will von den mir anlässlich unserer Silberhochzeit von Schülern und Schülerinnen höherer Schulen für Marinezwecke gesammelten Geldmitteln den Betrag von 100,000 Mark in einer bei dem Reichsmarineamt zu verwaltemden Stiftung für Schiffsjungen meiner Marine vereinigen, deren Zinsen zu Unterstützungen, zur Förderung der Berufsfreudigkeit und zu gesunden Sport-sinn verwendet werden sollen. Ich bin überzeugt, daß ich mit einer solchen, in erster Linie der Marinejugend aus den unbemittelten Schichten des Volkes zugute kommenden Stiftung, welche als Hebung des so wichtigen Unteroffiziersstandes der Marine wirken wird, im Sinne der freundlichen Spender der Geldmittel handle.“

(gez.) Wilhelm I. R.“

* Berlin, 30. Jan. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge ist Leutnant v. Koppe, kommandiert zur Feldartillerie-Schule in Jüterbogk, so unglücklich vom Pferde, daß er bald darauf starb.

* Berlin, 30. Jan. Den Morgenblättern zufolge wurde eine große internationale Viehstahlgangbande an der holländischen Grenze festgenommen. Der Hauptschuldige ist ein Viehhändler in Waldenrath. Sämtliche Schmuggler machten mit den Urteileren von Versandtscheinen gemeinsame Sache und führten Vieh auf gefälschte Transportscheine ein. Bisher wurden 10 Ochsen beschlagnahmt. In die Affäre sind zahlreiche Personen in den Grenzorten verwickelt.

reichten, sprach dieser kurz: „Tretet ein, ich grüße Euch als Gast!“

Das Innere der Hütte ließ an spartanischer Einfachheit nichts zu wünschen übrig; eine harte getrocknete Rindschale diente als Teppich, einige Schaffelle als Lagerstätte, auf dem primitiven Herd glimmte das Feuer, die kostbaren Funken unter der schützenden Asche.

In Lederkisten, Schläuchen und Strohgelecht waren die Lebensmittel geborgen, im Kalabassen das frischgeschöpfte Wasser, mit Pflanzblättern sorgsam bedeckt. Unter der Dachfirst hingen an einem Holzbalken der gefalzene Speck, etliche Flaschen Palmöl, sowie die Jagdbeute. Ein rohes Brett auf einem in den Boden gerammten Pfahl bildete den Tisch, während zwei kleine Bänke ohne Lehnen in derselben Weise hergerichtet waren.

Ohne eine Silbe weiter an seinen Gast zu richten, brante der Jäger rasch und geschickt einen guten Kaffee.

„Trinkt!“ befahl er dann eben kurz, „und legt Euch dort auf mein Lager. Ihr müßt schlafen, ich will dafür sorgen, daß Ihr nicht gestört werdet.“

Als der Fremde etwas erwidern wollte, sprach jener, sich der Tür zuwendend: „Spart Eure Worte und tut, wie ich gesagt!“

* Hamburg, 29. Jan. Die Polizeibehörde teilt mit, daß auf dem von Rosaito eingetroffenen Dampfer „Consol“ Ratten gefunden wurden, welche verdächtig sind, mit Pest behaftet zu sein. Das Schiff wird der Ausgasung mit einem Rattentötungsapparat unterzogen werden; alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden. Menschen sind nicht erkrankt; die Böschung wird unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet.

* Breslau, 30. Jan. Infolge Unterspülung durch das Oberhochwasser stürzte der auf der Quaimauer erbaute große Speicher des tgl. Bachhofes in der Werderstraße ein. Hunderte von Fässern Schmalz stürzten in die Oder hinab, viele davon riß die Strömung mit sich fort. Die Feuerwehr überließ wegen Nachsturzgefahr den Speicher seinem Schicksal. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Die Bergwerkskatastrophe im Saargebiet.

* Saarbrücken, 29. Jan. Die Bergwerksdirektion teilt mit, daß die Bergungsarbeiten auf der Grube Reden heute früh wieder aufgenommen sind. Die Zahl der Toten beträgt 148, kann jedoch auch höher sein.

* Reden, 30. Jan. Die Explosion über-raschte die meisten Leute, als sie die Arbeit aufnehmen wollten. Infolge der Kaisergeburtstagsfeier war glücklicherweise eine erhebliche Anzahl Leute nicht angefahren. Die Explosion machte sich durch einen dumpfen Schlag bemerkbar. Eine von drei Berggastflorn geleitete Rettungsexpedition gelangte bis kurz vor die Explosionsstelle, wo sich ihnen eine gelbe Rauchwolke entgegenwälzte. Die Rettungsmannschaften flohen und kamen alle zu Tage, obgleich mehrere betäubt waren. Während der Nacht fanden fortgesetzt Wetterproben statt. Heute zeigte die letzte Analyse eine Abnahme des Brandes an.

* Berlin, 30. Jan. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Gelsenkirchen: Die Armatur- und Maschinenfabrik Westphalia entsandte einen Direktor sowie Mannschaften mit Rettungsapparaten nach der Unglücksstätte in Reden.

* Berlin, 29. Jan. Der Kaiser entsandte den Prinzen Friedrich Leopold nach der Unglücksstätte auf der Grube Reden mit dem Auftrage, sich über die Lage dort zu informieren und ihm Bericht zu erstatten.

* St. Johann, 29. Jan. Vom Kaiser ist an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Herrn v. Schorlemer folgendes Telegramm eingelaufen: „Tieferschüttert von dem furchtbaren Unglück auf Grube Reden, das so vielen Bergleuten in ihrem schmerzen Berufe den Tod gebracht hat, erjuche ich Sie, den Verwundeten und Hinterbliebenen meine wärmste Teilnahme auszusprechen.“ (gez.) Wilhelm.“

* Berlin, 29. Jan. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses

Dann schritt er hinaus, ohne sich weiter nach seinem Gaste umzuschauen.

Dieser blickte sinnend nach der Tür und trank dann mit stilllichem Behagen den belebenden braunen Trank, worauf er sich auf die Schaffelle hinstreckte und nach wenigen Minuten im tiefen Schlafe lag.

11. Kapitel.

Der Gast des Einstöblers schlief ununterbrochen zwölf Stunden lang. Der Tag neigte sich bereits, als er erwachte und sich wie neugeboren von dem Lager erhob, worauf er erst eine Weile nachdenken mußte, um seine augenblickliche Situation zu begreifen und der kürzlich ausgestandenen Leiden sich wieder zu erinnern.

In diesem Augenblick glitt ein Schatten an dem offenen Fenster vorüber und der Wirt stand auf der Schwelle.

„Gut geschlafen?“ fragte derselbe in seiner kurzen Weise, wobei sein finster blickendes Auge prüfend die Gestalt seines Gastes streifte.

„Wie ein Dachs,“ lachte der Gerettete, „befinde mich ganz ausgezeichnet wohl nach der höllischen Wanderung in diesem verbotenen Paradiese.“

„Na, diesmal habt Ihr ungestraft unter Palmen geruht,“ versetzte der Jäger mit einem Anflug von Humor. „Werdet aber einen Wolfshunger haben, dem wir vor allen Dingen erst

fakte folgend. Resolution: Die Budgetkommission spricht ihr tiefstes Mitgeföhl mit dem schrecklichen Unglück aus, welches am 28. Januar auf der Grube Reden so vielen braven Bergleuten das Leben gekostet hat, und durch welches so viele schwer verletzt wurden. Die Budgetkommission erwartet, daß die königliche Staatsregierung ihr Gelegenheit gibt, diesem Mitgeföhl praktischen Ausdruck zu geben, insbesondere durch schnelle Fürsorge für die Verletzten und für die Hinterbliebenen.

* München, 29. Jan. Der Prinzregent richtete nachfolgendes Telegramm nach Berlin: „Sr. Majestät dem deutschen Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, Berlin. Die erschütternde Kunde von dem Grubenunglück auf der Grube Reden hat mich tief bewegt und drängt es mich, Dir meine innigste Anteilnahme und mein aufrichtiges, herzlichstes Beileid zum Ausdruck zu bringen. Guitpöhl.“ — Darauf ist nachfolgende Antwort eingetroffen: „Berlin. Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten, München. Auf das Schmerzlichste bewegt von dem schweren Unglück, welches mit der Grubenkatastrophe in Reden über die Bevölkerung des Saarreviers hereinbrach, danke ich Dir innigst für Dein Telegramm und den Ausdruck Deiner liebevollen Anteilnahme. Wilhelm.“

* Rom, 29. Jan. Der Papst sprach telegraphisch dem deutschen Kaiser anlässlich des Grubenunglücks von Reden sein Beileid aus.

Serbien.

* Belgrad, 29. Jan. Von amtlicher Seite wird die Nachricht auswärtiger Blätter über eine Explosion im tgl. Palast als unrichtig bezeichnet und darauf hingewiesen, daß nur, wie bereits amtlich gemeldet wurde, in dem vom Königsplatz weit entfernten Kronprinzenhaus eine durch die Nachlässigkeit der Dienerschaft herbeigeföhrte Explosion einer kleinen Pulvermenge, durch die kein Schaden angerichtet wurde, stattgefunden hat. Die Nachrichten über einen angeblichen Anschlag auf das Leben des Königs beruhen auf Erfindung.

Verstchiedenes.

— In Berlin tagt die militärische Kommission, welche das neue Feldartillerie-Exerzierreglement beraten soll. Den Vorsitz führt General der Artillerie von Schmidt, Inspekteur der Feldartillerie.

— Die Pianistin Fräulein Else Kott in Grandenz, Tochter des Kapellmeisters des 175. Infanterie-Regts., des königl. Musikdirektors Kott, hat, wie der „Stellige“ meldet, die Reise nach Südwestafrika angetreten, um in Swakopmund ein Konservatorium zu gründen.

— Einen sonderbaren Begriff vom Wahlgheimnis schlen ein Wähler in Waldhof bei Mannheim zu haben. Kam da abends 5 Minuten vor 7 Uhr noch ein Wähler, gab seinen Namen an und erhielt das Couvert mit dem

Rechnung tragen müssen. Stille jetzt,“ setzte er rasch hinzu, „könnet nachher, wenn's Euch so sehr darnach verlangt, Euer Herz ausschütten.“

Die Unterhaltung war in der spanischen Sprache geführt worden und hatte jetzt ihr vorläufiges Ende gefunden, da der unhöfliche Wirt sich eifrig an dem primitiven Herde zu schaffen machte. Es währte nicht lange, so stand ein Becher mit dampfendem Cacao vor dem Gast als eine Art Vorspeise oder Suppe, welche ihm köstlich schmeckte und ihn zu einem begeisterten Lob veranlaßte, das dem schweigsamen Wirt sogar ein Lächeln ablockte.

Es sah überhaupt eigentümlich aus, den härtigen Urwald-Jäger am Herde mit der Zubereitung der Speisen so eifrig hantieren zu sehen. Ein bereits gerupftes Waldhuhn wurde kunstgerecht in Schmalz und Palmöl gesotten, Reis ans Feuer gestellt, ein Maisstüben gebaden und diese Lederbissen nach einer halben Stunde auf den mit frischen grünen Pflanzblättern gedeckten Tisch placiert, wobei dem Gaste ganz besonders die zierliche Anordnung, welche dem Ganzen etwas Wohlthuendes verlieh, auffallen mußte; eine Flasche Wein, welche einer Lederkiste entnommen wurde, Trinkbecher aus Tomatenschalen vollendeten die einladende Tafel, und mit einer fast hoheitsvollen Handbewegung forderte der seltsame Wirt seinen Gast auf, sich gütlich zu tun. (Fortf. f.)

Bemerkten, in dem Verichlag seinen Stimmzettel hineinzulegen. 1-2 Minuten verblieb der Wähler in dem Verichlag, dann kam er ohne das Couvert wieder zurück. Nach demselben befragt, ging er rasch wieder zurück, um es aus seinem Verichte hervorzuholen, denn er hatte das Couvert irgendwo in der Zelle versteckt gehabt, weil er immer gelesen hatte, daß die Wahl „geheim“ sei.

— Humoristisches vom Wahltag. In Seidelberg wurde ein auf den Abgeordneten Beck lautender Zettel abgegeben, dessen Rückseite folgende „Verse“ in Pälzer Mundart trug:

Deier sind Brot und Beck beim Beck.
Es schenne Weib und Kinder
Ueber den Kohlenverteurer Winter,
Steuer muß zahlen mei' Pfeiffle;
Drum schert sich mit der Wahl zum Deiffle.

Am Nachmittag des Wahltages trugen Sozialdemokraten Plakate umher mit der Aufschrift:

Winter und Beck
haben keinen Zweck.

In den Abendstunden erschien nach Bekannt-

werden des Wahlergebnisses von gegnerischer Seite ein anderes Plakat, das ergänzend nur die Worte enthielt:

Aber Pfeiffle liegt im Dreck.

Die Wahlurne des durch Weinbau bekannten Ortes U. in Württemberg enthielt folgenden Wahlspruch eines „Reichstreuen“:

Keinen Keil und keinen Schlegel
Senden wir gern nach Berlin,
Sondern Hieber, der am besten
Weiß, was Bälow haben will.

Der schalkhafte Witzbold setzt noch Jes. 41, 24 hinzu. (Die angeführte Stelle lautet: „Siehe, ihr seid auch nichts, und euer Tun ist auch aus nichts; und euch wählen ist ein Greuel.“)

Elberfeld, 29. Jan. Einen merkwürdigen Stimmzettel gab ein Wähler ab, der in sein Wahlcouvert einen Scheck über 750 Mk. zahlbar bei der Bergisch-Markischen Bank, steckte. Erst zu Hause bemerkte er den Irrtum, eilte in das Wahllokal zurück und konnte nach 7 Uhr seinen „ungültigen“ Stimmzettel wieder in Empfang nehmen.

Gedenket der armen Vögelein
Die leiden jetzt große Not
Sie gucken vom Dach zum Fenster hinein
Und bitten so kläglich um Brot.

Wald und Feld ist bedeckt mit hohem Schnee
Sie kommen in Dörfer und Stadt
Denn ach, der Hunger tut ja so weh,
Wenn man zu essen nichts hat.

Und zieht der Frühling wieder ins Land,
Dann sind auch sie wieder bereit,
Dann zwitschern und singen sie insgesamt,
Daß das Menschenherz sich wieder freut.

G. S.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 30. Jan. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 0, Farren 0, Kühen 158, Kalbinnen 24, Jungvieh 38, Kälber 49. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 0, Kühe 150, Kalbinnen 20, Jungvieh 38, Kälber 49. Preise wurden erzielt: Ochsen — A, Farren — A, Ia. Kühe 450—550 A, IIa. Kühe 200—300 A, Kalbinnen 250 A, Jungvieh 100—140 A, Kälber 40—80 A. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen. Die Absatzgebiete waren $\frac{1}{2}$ Baden, $\frac{1}{2}$ Elsaß.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach der heute gemäß § 26 des Wahlreglements vorgenommenen Ermittlung des Wahlergebnisses sind bei der Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den IX. Wahlkreis Pforzheim-Durlach-Ettlingen-Gernsbach am 25. d. Mts. 35,193 gültige Stimmen abgegeben worden. Das unbedingte Mehr beträgt somit 17,597 Stimmen.

Von den abgegebenen Stimmen haben erhalten:

Landtagsabgeordneter Emil Eichhorn in Karlsruhe 15,883,
Albert Wittum in Pforzheim 12,398,
Franz Belzer in Malsch 6892.

Hiernach hat sich auf keinen der Vorgesetzten ein unbedingtes Stimmenmehr vereinigt und es wird daher nach § 12 des Wahlgesetzes und § 28 ff. des Wahlreglements zur Vornahme einer engeren Wahl Tagfahrt festgesetzt auf

Dienstag den 5. Februar 1907.

In die engere Wahl kommen nur diejenigen beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich:

Landtagsabgeordneter Emil Eichhorn in Karlsruhe,
Albert Wittum in Pforzheim.

Alle auf andere Kandidaten lautende Stimmzettel sind ungültig. Pforzheim den 29. Januar 1907.

Der Wahlkommissär für den IX. bad. Reichstagswahlkreis:
v. Krafft-Ebing.

Die Aufnahme von Kranken in das Landesbad zu Baden betreffend.

Nr. 3806. Unter Hinweis auf die Satzungen über die Aufnahme von Kranken in das Landesbad zu Baden (Ges. u. V.D.M. vom Jahre 1895 Nr. V) geben wir hiermit bekannt, daß die Eröffnung des Landesbades im laufenden Jahre auf 1. März festgesetzt ist.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß zu den den Aufnahmegesuchen beizulegenden Fragebogen die mit Genehmigung Gr. Ministeriums des Innern zu einigen Punkten abgeänderten bezw. ergänzten Formulare, welche von dem Gr. Bezirksamte — Badeanstaltskommission — Baden bezogen werden können, zu verwenden sind und daß diese Fragebogen mit Datum und der Unterschrift des behandelnden Arztes versehen sein sollen.

Durlach den 26. Januar 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:

May.

Langensteinbach.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert im Gemeindevald mit Borgfrist bis 1. Okt. d. J.:
Am **Mittwoch den 6. Februar d. J.:**
50 Baustangen I., 162 II. Kl., 228 Hagstangen, 190 Hopfenstangen I., 505 II., 800 III., 2560 IV. Kl., 4290 Rebstecken I., 4015 II. Kl., 200 Hagstecken und 5235 Bohnenstecken.

Am **Donnerstag den 7. Februar d. J.:**

Forlenstämme: 4 II., 17 III., 33 IV., 28 V., 2 VI. Kl., Forlenabschnitte: 17 I., 72 II. und 68 III. Kl., Eichen: 3 I., 3 II., 4 III., 6 IV., 13 V. Kl., Buchen: 1 II., 6 III., 8 IV., 4 V. Kl., 1 Birke IV. Kl., Fichten: 1 III., 1 IV., 11 V., 41 VI. Klasse und 12 Ster eichenes Nutzholz.

Die Zusammenkunft ist jeweils vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr bei der Sägmühle hier.

Langensteinbach den 29. Januar 1907.

Der Gemeinderat:

Spiegel, Bmstr.

G. Uckel.

Privat-Anzeigen.

Bauarbeiten-Bergebung.

Für den Neubau einer Feldscheune auf dem Freiherrlich von St. Andre'schen Hofgut Königsbach sowie den Umbau eines Stallgebäudes auf dem Hofgut Johannistal sollen die nachstehenden Arbeiten im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

I. Feldscheune.

	Mk. ca.
1. Mauerarbeiten	1570,00
2. Zimmerarbeiten	3400,00
3. Schmiedearbeiten	143,00
4. Schlosserarbeiten	210,00

II. Stallumbau.

	Mk. ca.
a. Abbrucharbeiten.	
1. Mauerarbeiten	300,00
2. Zimmerarbeiten	400,00
b. Neubauarbeiten.	
1. Mauerarbeiten	4650,00
2. Zimmerarbeiten	3830,00
3. Steinhauerarbeiten	300,00
4. Schreinerarbeiten	470,00
5. Verputzarbeiten	800,00
6. Glaserarbeiten	450,00
7. Blechenerarbeiten	220,00
8. Schlosserarbeiten	80,06
9. Schmiedearbeiten	140,00
10. Tüncherarbeiten	130,00

Pläne und Bedingungen können in der Zeit von Dienstag den 29. Januar bis Samstag den 2. Februar auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Angebote für beide Bauausführungen getrennt müssen bis längstens **Montag den 4. Februar**, vormittags 11 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei Unterzeichnetem eingereicht sein, wo die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit etwa erscheinender Bewerber erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Bretten, 28. Januar 1907.

H. Dewald, Architekt.

Zu verkaufen

900 qm Garten, geeignet als Bauplatz, in Grözingen in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer

ist sogleich zu vermieten
Luisenstraße 6, 3. St.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten
Mühlstraße 4, 3. Stock.

Schöne Wohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern, sowie eine schöne helle Werkstätte, für jedes Geschäft passend, ist zu vermieten. Näheres bei

J. W. Hofmann,

Turmbergstraße 18.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April zu vermieten
Pfinzstraße 31.

Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Zugehör. der Neuzeit entsprechend, sofort oder auf 1. April zu vermieten
Moltkestraße 8.

Zimmer, ein gut möbliertes, sofort oder später zu vermieten
Moltkestr. 24, 2. St.

Möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten am liebsten an ein Fräulein
Weingarterstraße 3.

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten
Amalienstraße 20.

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche mit Glasabschluß gesucht. Offerten mit Preisangabe Postlagernd P. 22.

Ein Ader in der Nähe der Stadt wird zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 29 an die Expedition d. Bl. erbeten.

8—10 000 Mark,

gute 2. Hypothek, per April oder früher gesucht. Offerten unter Nr. 27 befördert die Exp. d. Bl.

Küchenmädchen.

Ein fleißiges Mädchen wird zum 1. Februar gesucht.

Festhalle Durlach.

Per 1. Februar wird ein sauberes Mädchen oder Frau zur Beihilfe von Hausarbeit für einige Stunden des Vor- u. Nachmittags gesucht. Näheres Bismarckstr. 12, 2. St.

Für sofort ev. auf 1. Februar wird ein tüchtiges, solides Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Oberingenieur Beer,
Leopoldstraße 12.

Prima

Süßrahm-Caselputter,
in bekannter Güte, täglich frisch.
Philipp Luger & Filialen.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heill

Das Turnen der Damenriege fällt heute aus.

Zitherbund „Edelweiß“ Durlach.



Heute abend halb 9 Uhr:
Zither-Probe.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, pünktlich zu erscheinen. Freunde und Gönner des Zitherspiels sind herzlich willkommen.
Lokal: Gasthaus zum Bahnhof.
Der Vorstand.

Lyra.



Hiermit beehren wir uns, unsere verehrl. Mitglieder zu dem am Samstag den 9. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Grünen Hof“ stattfindenden

Masken-Ball

mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung sangesfreudlichst einzuladen.
Der Vorstand.

Masken haben nur gegen Karten, welche beim 1. Vorstand zu haben sind, Zutritt.

Kärntische Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang zu haben.

Einführungsrecht nicht gestattet.

Festhalle.

Morgen Donnerstag:
Prima Leber- und Griebenwürste, sowie **ff. Schwarzenmagen**, was empfehlend anzeigt
K. Fessler.

Donnerstag:
Großes Schlachtfest.
Gasthaus zum Döfen.

Stodfische,

frisch gewässerte, empfiehlt
Frau **Mäule**,
Ecke Kelter- und Bismardstraße.

Rußschalen-Extrakt

zum Dunkeln der Haare der sog. **Dof-Parfümfabrik** von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg. **Präpariert.** Garantiert unichädlich, à 70 S., **Dr. Dr. philas Haarfarbe-Rußöl**, à 70 S., ein feines, den Haarwuchs nützendes **Haaröl.** **Gutes und nicht abfärbendes Haarfarbe-Mittel** à 1 M. 20 S. (das Beste und Einfachste, was es gibt).
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitten um Ihren Besuch
— Kein Kaufzwang —

Möbelhaus Karlsruhe
32 Kronenstr. 32.

Kein Laden daher billige Preise.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

Ein schönes seidenes Maskenkostüm ist billig zu verkaufen
Adlerstraße 5, 3. Stod.

Feuerbestattungsverein Durlach,

E. V.

Heute abend 8 Uhr beginnend, findet im „Krokodil“, Hauptstraße, unsere

Generalversammlung statt. Mitglieder und Freunde sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Etwas gutes für wenig Geld

bieten meine Spezialitäten

Kaffee, gebr. Java-Mischung, per Pfd. **1.20**
Cacao, Marke India I „ „ **1.15**
Thee, „ Sonchong „ „ **1.90**
Philipp Luger u. Filialen.

Wein

Beste und billigste Bezugsquelle ist die Weinhandlung **Gg. Fr. Schweigert**, Zehntstraße 2. Telefon 99. — Geschäft gegründet 1880.
Reichhaltiges Lager Badischer, Elsässer, Pfälzer, Rhein- und ausländ. Weine in div. Preislagen. Billige Tischweine.

Verkauf von 20 Liter oder Flaschen ab.
Proben gratis.

Griechische Weine

bringt fortwährend gläserweise zum Ausschank
Gasthof zum Bahnhof.

Sauerkraut,

per Pfund 8 S., zu haben bei
Adam Goldschmidt, Lammstraße 28.

Salmin

Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

Fische

lebend frisch eingetroffen:

Badfische per Pfd. **20 Pfg.**
Schellfische zum Sieden „ „ **25 u. 30 Pfg.**
Cabeljau, ohne Kopf „ „ **30 Pfg.**
Grüne Heringe „ „ **19 „**
Merlans (sehr begehrt. Fisch) „ „ **25 „**

Räucherfische:

Ia. Kieler Bückinge, Stück 5 Pfg., Kistchen **1.40**
Ia. Kieler Sprotten, 1/2 „ 15 **1.30**
Lachsheringe (große Riesen), Stück **20 Pfg.**
Seeaal, Pfund **55 Pfg.**

Philipp Luger & Filialen.

Masken-Costümes

für Herren und Damen sind zu verleihen und zu verkaufen bei

August Schindel jr.,
Hauptstraße 69.

Luhns
wäscht
am besten

Düngemittel.

Zur Frühjahrsdüngung empfiehlt **Thomasmehl**, **Kainit**, **Kaliumsperphosphat** etc. zu billigen Preisen
Thomas-Schlacken-Mahlwerk
Karlsruhe Rheinhafen.

Schriesheim
an der Bergstrasse.
Sanatorium
Stammberg
für lungenkranke Damen
Mk. 4.— bis 6.50
pro Tag.
Somme- und Winterkur.
Prosp. durch leitend. Arzt
Dr. Schütz.

Clown u. Domino

hat zu verleihen
Aug. Burkhardt,
Hauptstraße 22.

Maskenkostüme

für Damen und Herren, sehr schöne, sind billig zu verleihen
Kronenstraße 14, 1. St.

Ein schönes Maskenkostüm ist billig zu verkaufen
Selbststraße 12, 3. St. r.

Ein schönes Maskenkostüm (Schmitterin) ist zu verkaufen oder zu verleihen
Auerstraße 11, 4. Stod.

Platzmangels halber ist ein gut erhaltener **Küchenschrank** billig zu verkaufen, ferner ein schwarzer **Herren-Domino**
Turmbergstraße 16 part.

Eine gute **Milch- u. Fahrkab mit Kalb** zu verkaufen bei
Silver Weingärtner, Böschbach.

Einige **trächtige Ziegen** sind zu verkaufen
Adlerstraße 6, 2. St.

Hypothekengelder auf I. und II. Unterpfand vermittelt zu günstigen Bedingungen
August Schmidt, Karlsruhe,
Leistungstraße 3 a. Telefon 2117.
Für Geldgeber kostenfrei!

Die Schönste

weiße, sammetweiche **Saut**, ein zartes reines **Gesicht** mit rosigem jugendfrischen **Aussehen** und blendend schönem **Teint** erhält man bei tägl. Gebrauch der **ersten** **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. **Bergmann & Co., Radoboul** mit Schutzmarke: „**Stechenpferd**“.
à **50 Pfg.** in beiden Apotheken.

Meiner werten Kundschaft bringe ich mein
Bügelgeschäft
in empfehlende Erinnerung.
Auch werden noch Kunden zum **Waschen** und **Bügeln** angenommen.
Prompte Bedienung und Sauberkeit wird zugesichert.
Frieda Maier
im „**Anker**“ 2. Stod.

Wochentische.
Donnerstag den 31. Jan., abends 8 Uhr:
Herr **Stadtvorsteher Niemannsberger.**

Arbeitsnachweis Durlach.
Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9.
Unentgeltliche Auskunft.

Angeboten:
Schlosser, Schreiner, Zimmerleute, Metzger, Maschinist, Heizer, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Erdbarbeiter, Fuhrknecht, Hausburche.
Gesucht:
Bauschlosser als Vorarbeiter, Maschinenschlosser, Wagner, Cigarrenmacher, Bäcker, Mälzer, Fuhrknecht, Dienstenoten.
Redaktion, Druck und Verlag von **R. Dupé, Durlach.**